

Neue Einsichten am Lauitor

THUN Der Kanton hat am Lauitorstutz zahlreiche Bäume und Büsche fällen lassen. Die Rodung ist der erste Vorbote der Umgestaltung der Burgstrasse: Ab April wird am Stutz ein Radstreifen sowie ein zweites Trottoir gebaut.

Die Verwandlung hat begonnen. Vorgestern und in der Nacht auf gestern ist entlang des Lauitorstutzes in Thun im grossen Stil gerodet worden. Es war der erste Schritt einer Umgestaltung, die das jahrzehntelang gewohnte Bild am Lauitor für immer verändern wird. Neu wird es auf der von unten gesehen rechten Seite einen Radstreifen sowie ein Trottoir geben. Grund für die Arbeiten ist der Bypass Thun-Nord, der in der Thuner Innenstadt auf zwei Abschnitten ein Einbahnregime nach sich zieht und auch Auswirkungen auf die Achse Lauitor-Burgstrasse-Berntor hat (vgl. Kasten).

Bäume sollen ersetzt werden

Insgesamt hat das vom Kanton beauftragte private Forstunternehmen bei der nächtlichen Rodung 30 Bäume und Büsche gefällt respektive zurückgeschnitten – vier Bäume auf der linken, den Rest auf der rechten Seite des Stutzes. Zu diesem Zweck wurde die Burgstrasse im betroffenen Abschnitt komplett gesperrt. «Es

ist geplant, dass die Grundeigentümer die Bäume in Absprache mit der Denkmalpflege möglichst durch einheimische Exemplare ersetzen. Die Kosten dafür trägt der Kanton», sagt Markus Wyss, Kreisoberingenieur beim kantonalen Tiefbauamt. Dass auf der linken Seite lediglich vier Bäume gefällt wurden, hängt nicht zuletzt mit dem Status des Grundstücks und der darauf stehenden Liegenschaft zusammen. Sie ist im städtischen Bauinventar als erhaltenswert eingestuft; zudem hat es im Garten laut Inventar einen «prächtigen Baumbestand». Dort, wo die vier gefällten Bäume standen, soll nun eine von Hecken verdeckte Lärmschutzwand hinkommen. Wyss betont, dass alle getroffenen Massnahmen in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege sowie den betroffenen Grundeigentümern erfolgten und bei der Baubewilligung auch so genehmigt worden seien.

Mauer wird verschoben

Bis und mit Ostern geschieht am Lauitorstutz vorerst nichts mehr. Danach beginnt die fünfmonatige Phase, in der am Stutz Radstreifen und Trottoir gebaut und Werkleitungen erneuert werden. Auch am Bernortkreisel werden die Werkleitungen erneuert. Während dieser Zeit gilt auf der ganzen Burgstrasse ein Einbahnregime Richtung Bernort. Von Frühling bis Herbst 2019 wiederholt sich dieses Prozedere für den definitiven Strassenbau (wir berichteten). Kommende Woche wollen Stadt und Kanton detailliert über die anstehenden Bauarbeiten informieren.

Laut Markus Wyss kommt im April auch die efeubewachsene Mauer auf der rechten Seite des Stutzes weg. «Sie wird knapp drei Meter weiter innen mit den gleichen Steinen wieder aufgebaut», erklärt der Kreisoberingenieur. Das Vorgehen erinnert an jenes



Der Blick von oben Richtung Lauitorkreisel (Bildmitte, verdeckt). Hier wurde vorgestern und in der Nacht auf gestern grossflächig gerodet.

Fotos: Patric Spahn

HINTERGRUND

Mit der Eröffnung des Bypass Thun-Nord und insbesondere mit der bevorstehenden Einführung eines Einbahnregimes auf zwei Abschnitten in Thun Innenstadt wird die Burgstrasse deutlich mehr Verkehr schlucken müssen. Der Lauitorstutz wird daher bergwärts um einen Radstreifen ergänzt (vgl. auch Haupttext). **Anlässlich der Mitwirkung zur Umgestaltung des Stutzes gingen vor bald zwei Jahren 24 Eingaben ein.** Kritisch zum Ausbau äusserten sich die betroffenen Anwohner. Unmut löste bei vielen auch die Fällung der Bäume aus. Der Thuner Gemeinderat dagegen äusserte sich – vorab aus Sicherheitsüberlegungen – positiv zum Projekt. *gbs*



Vorgestern präsentierte sich der Lauitorstutz insbesondere im oberen Bereich noch reich an Bäumen und Büschen...



... gestern nun ist das viele Grün verschwunden. Der Kanton wird ab April bergwärts einen Radstreifen und ein Trottoir realisieren.

an der Thuner Hofstettenstrasse vor ein paar Jahren. Dort konnte der Kanton den ursprünglichen Plan nur teilweise umsetzen, da etliche der Natursteine beim

Entfernen zerbröselten oder später nicht mehr korrekt zugeordnet werden konnten.

Die Kosten für den Bau des Radstreifens und des Trottoirs

betragen voraussichtlich 3,22 Millionen Franken. Der Betrag für die Abgeltung des Landerwerbs und den Ersatz der Bäume ist darin bereits eingerechnet.

«Da es sich um ein Agglomerationsprojekt handelt, wird der Bund rund 600 000 Franken beisteuern», hält Markus Wyss fest.

Gabriel Berger

Squeasy schickt drei auf Reisen

THUN Beim Wettbewerb anlässlich der millionsten verkauften Squeasy-Getränkflasche sind die Gewinnerinnen und Gewinner ermittelt: Es sind dies Michael Schärer, Tina Bertschy und Tanja Rüfli. Sie alle gehen auf Reisen: Während Schärer mit Begleitung für vier Tage nach New York verreise, geht es für Bertschy nach Hamburg und für Rüfli nach Barcelona.

Innert der letzten Jahre wurden eine Million Squeasy-Flaschen hergestellt und verkauft. Zur Freude der Initianten Matthias Zellweger und Thomas Liebe fanden die faltbaren Flaschen «im In- und Ausland unerwartet grossen Absatz», wie es in einer Mitteilung der Traritrara GmbH heisst.

Beim Jubiläumswettbewerb sollte erraten werden, welche Farbe Flasche und Deckel der millionsten Flasche haben. Die richtige Antwort (840 Möglichkeiten) wurde von allen Teilnehmenden verfehlt. Korrekt gewesen wäre: silberne Flasche, weinroter Deckel. Dem Resultat am nächsten kamen die drei genannten Gewinner. *egs*

Musikalische Perlen aus dem Archiv

THUN Der Gosp & Pop Chor Thun blickt auf ein Vierteljahrhundert Chorgesang zurück. Die einst kleine Sängergruppe hat sich zu einer 70-köpfigen Gesangsgemeinschaft entwickelt. An ihren Jubiläumskonzerten präsentiert sie musikalische Perlen aus 25 Jahren.

Gospel, Jazz, Swing, Musical, Pop, Rock und Blues: Der Gosp & Pop Chor Thun fühlt sich in vielen Musikrichtungen zu Hause. An der diesjährigen Konzertreihe möchte er beim Publikum mit einem bunten Querschnitt durch das 25-jährige Schaffen punkten. Das hören sind weltbekannte Hits wie etwa «Bohemian Rhapsody», «Country Roads», «Let the Sunshine In» oder «Whatever You Want». Unterstützung erhält der Chor von der Berner Solistin Renée Leanza und den Profimusikern Tom Gisler (Piano), René Eberhard (Bass), David Jutzi (Drums) und Marc Rossier (Gitarre). Dirigiert wird der Chor von Radostin Papisov. «Wir sind für die Auftritte bereit», macht der bulgarisch-schweizerische Doppelbürger deutlich.

«Sie singen ohne Noten»

Als kleine Gruppe 1993 aus der Taufe gehoben und von Helmuth Schafroth dirigiert, wuchs das Gesangsensemble in kurzer Zeit zu einer grossen Institution heran.

Im Jahre 2000 teilte sich diese auf, und seither ist Papisov der musikalische Leiter des Gosp & Pop Chors Thun. Konsort 75 Sängerinnen und Sänger im Alter zwischen 30 und 75 Jahren gehören der Gemeinschaft an. Die meisten kommen aus der Region. Einige nehmen einen weiteren Anfahrtsweg auf sich, um den

«Wir sind alle mit Leidenschaft dabei.»

Hannes Joos, Co-Präsident
Gosp & Pop Chor Thun



Der Vorstand des Gosp & Pop Chors Thun: (v.l.) Hannes Joos, Lothar Oehmen, Christine Blatter, Dirigent Radostin Papisov, Sybille Friedli und Claudia Dänzer. Es fehlen Judith Strub, Ueli Rieben und Ruedi Klele. *Foto: Sylvia Kälin*

wöchentlichen Proben im Kirchgemeindehaus Thun beizuwohnen. Der Gosp & Pop Chor sei die grösste seiner vier Gesangsgruppen, sagt Papisov, der in Bern ein Chorleiter- und Organistenstudium absolvierte. «Mit ihm setze ich die spannendsten Projekte um.» Der 50-Jährige lobt seine Sänger: «Sie singen ohne Noten und in den verschiedensten Sprachen.» Christine Blatter, Co-Präsidentin des Chors, gibt sogleich dankend zurück: «Radostin Papisov ist uns ein Vorbild, weil immer gut vorbereitet und ohne je eine Probe gefehlt zu haben.»

Der Reiz des Neuen

Die Frühlingskonzerte gelten jeweils als Höhepunkt im Vereinsjahr. Entsprechend sorgfältig stellt der Chor das Programm zusammen. Je nach Thema wird eine passende Musikformation verpflichtet. So begleiteten in der Vergangenheit auch schon die Sunny Mountains Bluegrass Band, die Steelband «Fass ohni Bode» oder das Kammerorchester Uetendorf den Chor. Auch mit bekannten Solisten wie Ruth Margot, Monika Quinter oder Roy Ellis arbeitete der Gosp & Pop Chor zusammen. «Die Abwechslung ist uns wich-

tig», erläutert Christine Blatter die Philosophie. «Der Reiz des Neuen, das ist es, was uns ausmacht.» Co-Präsident Hannes Joos pflichtet ihr bei: «Wir sind alle mit Leidenschaft dabei.» Und das nicht nur beim Singen, sondern auch bei der Auswahl des Liedguts. Darüber werde nämlich stets demokratisch abgestimmt. Zur guten Atmosphäre unter den Mitwirkenden beigetragen habe sicher auch die Chorreise im vorletzten Jahr nach Bulgarien, in die Geburtsstadt des Chorleiters, sagt Joos weiter. Ist auch heuer eine Auslandsreise geplant? «Ja», freut sich der Co-Präsident, «wir nehmen am Chorfestival in tschechischen Prag teil.» Nachwuchsprobleme? «Nicht wirklich», meint Blatter. Zwar bestehe nicht grad ein Überfluss an Männern. «Bei den Frauen hingegen gab es schon mehrmals Wartelisten.» *Sylvia Kälin*

Jubiläumskonzerte des Gosp & Pop Chors Thun: Freitag, 16. März, und Samstag, 17. März, 19.30 Uhr, Kirche Steffisburg. Samstag, 24. März, 19.30 Uhr, und Sonntag, 25. März, 17 Uhr, Bärensaal Thun-Dürrenast. Vorverkauf und weitere Infos unter Tel. 079 903 73 53 oder online unter www.gospopchorthun.ch.